Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in allen Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen

Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschafter / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis für den Monat frei Haus 2 RM. (halbmonatlich 1 RM.); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme", Dresden-A. / Geschäftsstelle und Expedition Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprech-Sammelnummer 17259 / Postscheckkonto Dresden Nr. 13353, Emil Schlege / Schriftleitung: Dresden-A., Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtanschrift: „Arbeiterstimme" Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4—6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 0,30 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM., für die Reklamezeile anschließend an den dreigespaltenen Textseitenteil 1,25 RM. Anzeigen-Annahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-A., Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang — Montag, den 28. Februar 1927 — Nummer 49

Die Antwort der Sowjets

Vorwärts im Leninismus zu den Massen

P. R. Am Sonnabend und Sonntag tagte der Bezirkstag der KPD des Bezirks Ostsachsen. Der Bezirkstag erhielt dadurch seine besondere Bedeutung, daß er vor dem 11. Parteitag der KPD stattfand, dem Parteitag, der den Konsolidierungs- und Festigungsprozeß abschließen und die Partei zu einem höheren Reifegrad und zu konkreter revolutionärer Arbeit führen soll. Wir stehen im Zeichen der rigoros und brutal durchgeführten Rationalisierung, der Stabilisierung, wenn auch der relativen. Jetzt gilt es zu zeigen, daß auch unter diesen Verhältnissen die Partei zur Massenpartei zu werden vermag, wenn sie es versteht, konkret an die praktischen Aufgaben anknüpfend, die Massen auf den Weg zur Machteroberung nicht nur hinzuweisen, sondern auch zu führen.

Daß die deutsche Bourgeoisie nach ihrem Wiedereintritt auf den imperialistischen Markt alle Kräfte anspannt, um die Bewegung zu vernichten, ist jedem Genossen klar. Ist aber auf der anderen Seite die Gegenkräfte stark genug und den Gegner zu schlagen, das zeigte insbesondere die letzte Bewegung der Metallarbeiter, das zeigt das Wiedererwachen des Kampfwillens breitester Arbeiterschichten, die sich der kapitalistischen Ausbeutung entgegenstellen. Die Aufgabe der Partei ist es, die Massen zu gewinnen, sie unter ihrer Führung zu sammeln. Dazu ist notwendig, daß die Partei eine feste, in sich geschlossene Partei mit einer einheitlichen Auffassung wird. Die Partei hat auf diesem Wege einen gewaltigen Schritt vorwärts getan, der 11. Parteitag wird unter die Periode der inneren Kämpfe einen Schlußstrich setzen. Die Renegaten um Korsch, Fan, Maslow-Fischer, Urbahns sind erledigt, nicht nur für die Partei, auch für die Massen. Die Weber-Böttger-Gruppe sind gleichfalls erledigt, ihre Anhängerschaft ist zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Jetzt schon ist die Partei klar und konsolidiert. Jetzt gilt es, für sie noch Mängel und Schwächen zu überwinden. Diese Aufgabe wird der 11. Parteitag erledigen, er wird Richtung und Weg weisen.

Unter diesem Eindruck stand auch gestern der Bezirkstag der KPD Ostsachsens. Der Bezirkstag zeigte in seinem Gesamtbild ein gewaltiges Anwachsen der Reife und Festigkeit der Partei in Ostsachsen. Stand der vorletzte Bezirkstag noch vor der Aufgabe, einen vollständigen Wechsel in der Leitung vornehmen zu müssen, stand der vorletzte Bezirkstag noch im Zeichen der Schwächen und Mängel der Leitung, so zeigte der gestrige Bezirkstag eine geradezu erstaunlich schnelle Ueberwindung dieser Mängel. Der Bezirkstag stand im Zeichen einer inneren Festigkeit und einer gewachsenen Kraft, wie auch ernsterer konkreter Arbeit. Klare die Linie und Taktik der Partei bestand vollständige Uebereinstimmung bei allen Delegierten. Eine wohl aus englischer Erinnerung an 1923 eingegebene Resolution gegen die Zulassung von Brandler und Thalheimer zur literarischen Mitarbeit wurde mit 79 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Die übergroße Mehrheit der Delegierten brachte damit zum Ausdruck, daß sie die Partei für stark und fest genug halten, daß sie nicht wieder in die Fehler von 1923 hineingezogen werden kann. Nach der Ablehnung ihrer Resolution in dieser Frage stimmten denn auch die neun Delegierten für die Gesamtresolution der Bezirksleitung, die wir heute an anderer Stelle zum Abdruck bringen.

Der Bezirkstag zeigte auch auf organisatorischem Gebiet ein Anwachsen und einen Fortschritt. Die Zahl der Mitglieder ist insbesondere in Dresden im Ansteigen. Die Heranziehung breiterer Teile der Mitglieder wächst. Die organisatorische Konsolidierung schreitet mit der politischen Belebung der Partei im Bezirk fort. Die Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit läßt noch eine Reihe Mängel erscheinen. Hier und da zeigt sich noch eine vorübergehend wieder stärker in Erscheinung tretende Umgruppierung von Betriebs- auf Straßenzellen, zum Teil eine Folge von Entlassungen aus den Betrieben. Der Bezirkstag legte die Maßnahmen fest, die die Organisation wieder ins umgekehrte Verhältnis bringen. Auch in der Gewerkschaftsarbeit zeigen sich noch gewisse Mängel. Wenn auch der Verlauf des Metallarbeiterstreiks gezeigt, daß der Einfluß der Parteimitglieder in den Gewerkschaften am Wachsen ist, so fehlt hier noch sehr viel Identität. Der Bezirkstag verpflichtet die Mitglieder, ernsthaft danach zu streben, die Arbeiten in den Gewerkschaften zu übernehmen. Durch konkrete Beschäftigung mit den Tagesnöten müssen unsere Genossen den Arbeitskollegen zeigen, daß sie auch in diesen Fragen die einzig konsequenten Vertreter der Arbeiterinteressen sind. Der Bezirk hat auch auf diesem Wege Richtung gewiesen und eine Festigung für die Arbeiten erreicht.

Gerade die Gewerkschaftsarbeit nahm einen breiteren Raum der Diskussion ein und zeigte, daß hier die Partei begriffen hat, daß dort jetzt der wichtigste Hebel für die weitere Entwicklung liegt. Stärkere Arbeit unter den ehrlichen sozialdemokratischen Arbeitern, das Aufklären derselben mit unendlicher Geduld, auch das war ein Gelöbnis des Bezirkstags. Alles in allem zeigt sich, daß die Partei wächst, sie wächst zahlenmäßig, sie wächst die Sympathie der Massen und die theoretische Festigkeit auf dem Boden des Leninismus.

Alle Anstürme der Gegner von innen und außen können die Partei nicht mehr erschüttern, die Bewegung marschiert.

Zurückweisung der englischen Provokation

Auf das Ultimatum, das die englische Regierung der russischen Regierung überreichte und in dem England eine offene Drohung gegen Rußland aussprach, hat die Sowjetregierung den Tories jetzt ihre Antwort gegeben. Die Sowjetregierung erklärt, die Sowjetregierung habe wiederholt den konkreten Nachweis über die englischen Beschwerden verlangt. Die britische Regierung sei dem jedoch nicht nachgekommen, das sei eine Verletzung der 1923 eingegangenen Verpflichtung Lord Curzons. Die letzte britische Note zähle lediglich eine Reihe politischer Aeußerungen sowjetrussischer Staatsmänner auf. Es sei eine willkürliche Erweiterung der bestehenden Vereinbarungen, sie auch auf mündliche oder in der Presse veröffentlichte Aeußerungen innerhalb der Sowjetunion auszudehnen. **In der Sowjetpresse oder in sonstigen russischen Aeußerungen sei nichts enthalten, was den scharfen Ausfällen der konservativen Regierung gegen die Sowjetregierung gleiche.** Die Analyse und Einschätzung der Außenpolitik der britischen Regierung, **sowie prinzipielle Ausführungen von russischen Parteiführern über die Unabwendbarkeit der Weltrevolution und über die Bedeutung der national-revolutionären Bewegung im Osten könne nicht als antibritische Propaganda aufgefaßt werden.**

> **Die englische Regierung weiche bewußt von den allgemein üblichen internationalen Normen und Gepflogenheiten und selbst den elementarsten Anstandsregeln ab.**

Die britische Regierung erlaube sich, mit der Sowjetregierung im Tone einer Drohung mit einem Ultimatum zu reden und die Verfassung der Sowjetunion zu ignorieren, indem sie mit ihren Noten hartnäckig versuche **Parteiorgane oder selbst internationale Institutionen an die Stelle der formellen Regierung der Sowjetunion zu setzen.**

> **Sie habe sich ferner einen unerhörten und präzedenzlosen Ton gegenüber Tschitscherin erlaubt.**

Die Note weist auf die neuen Enthüllungen über die Versuche einer Verständigung einzelner Mitglieder der englischen Regierung mit ehemaligen zaristischen Diplomaten und Vertretern der Gegenrevolution hin und erklärt dann: Der englisch-sowjetrussische Handelsvertrag, wie auch die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen habe den Interessen **beider Länder** entsprochen. Wenn die britische Regierung glaube, daß der Abbruch der englisch-russischen Beziehungen dem britischen Reiche und der Sache des allgemeinen Friedens zum Vorteile diene, so werde sie naturgemäß dementsprechend handeln und **die volle Verantwortung für die Wirkung übernehmen müssen.** Zum Schluß bekräftigt die Sowjetregierung die Erklärung Krassins, daß es erwünscht sei, sämtliche Differenzen zu beheben und die Wiederherstellung vollkommen normaler Beziehungen durchzuführen. Die Sowjetregierung werde ein Entgegenkommen der britischen Regierung auf dem Wege zum Frieden aufrichtig begrüßen. Die Sowjetregierung unterstreicht, daß die russische Politik sowohl im nahen, wie im fernen Osten durchaus friedlichen Charakter trage. Die Sowjetregierung sagt in ihrer Note, sie **könne ihren Mitbürgern nicht verbieten,** anderen unterdrückten **Völkern ihre** Sympathie auszusprechen.

Die Sowjetregierung enthüllt die provokatorische Absicht der britischen Regierung, indem sie die **Konstruktion** der Engländer aufdeckt, die bewußt die Regierung mit den Organen der KPDSU und der 3. Internationale verwechseln. Die britische Regierung würde sich sicherlich dafür bedanken, wenn man sie verantwortlich machen wolle für Ausführungen konservativer Regierungsmitglieder in den konservativen Klubs. Die Sowjetunion zeigt den konservativen Briten aber auch, daß Rußland eine starke Macht der Arbeiter und Bauern darstellt, die es nicht notwendig hat, die Beleidigung ihrer Vertreter hinzunehmen. Nur der starke Friedenswille und die Kraft der Sowjetunion vermag es, gegenüber den Frechheiten der Imperialisten kühl und ruhig zu bleiben. Man stelle sich vor, ein anderer imperialistischer Staat sende an England derartige Noten, die britische Regierung würde nach dem Kriege schreien. Der Zweck der Note war Rußland zu provozieren, um einen Grund zum kriegerischen Angriff zu erhalten. Die Sowjetregierung hat der britischen Regierung die Waffe aus der Hand geschlagen. Gelüstet den Imperialisten aber nach Krieg, sie mögen sich sagen lassen, Sowjetrußland ist getragen und geschützt von der Sympathie des Weltproletariats, auch des englischen.

Die Massen demonstrieren gegen die Kriegsandrohung gegen die Sowjetunion. Die Moskauer Arbeiter erklären, die Sowjetunion wünsche keinen Krieg, **greife man sie aber an, dann werde die ganze Nation aufstehen.** Die Garnisonen von Charkow und Moskau haben eine Resolution angenommen, in der sie erklären, daß **Rußland zur Abwehr und zum Angriff** bereit sei. **Die russische Regierung solle den hochmütigen** englischen Kaufmannsherren **die rechte Antwort geben.**

Englische Hetze gegen Sowjetrußland

London, 28. Februar. (Eigene Drahtmeldung.)

Lord Birkenhead hielt in den letzten Tagen eine scharfe antirussische Rede und erklärte im Konservativen Klub seiner Heimatstadt, daß der Name Rußland in der ganzen Welt zum Schimpfwort geworden und Rußland selbst ein Land geworden sei, in dem es keine Gesetze und kein Recht gibt und wo öffentlich ja täglich von einem geheimen Revolutionstribunal Morde befohlen und ausgeführt werden.

Diese unverschämte Hetze soll dazu dienen, die Stimmung der Massen gegen Rußland einzuheizen. Den britischen kapitalistischen Kriegshetzern wird das nicht gelingen. Die konservativen Mitglieder der Regierung verschärfen jetzt ihren Druck. Sie verlangen Abbruch der Beziehungen, der Ton der Antwortnote sei unverschämt. Die Tories verlangten auf ihre Frechheiten eine Unterwerfung der Sowjetunion. Sie wollen Polen und Litauen gegen Rußland hetzen. **Erst vor wenigen Tagen waren Vertreter des englischen Generalstabes in Danzig, wo sie mit Polen über ein Militärbündnis verhandelten.**

Massenkundgebung der Erwerbslosen

Mittwoch, den 2. März, nachm. 4 Uhr, in der „Reichskrone", Dresden-N.

Gegen das Ueberstundenunwesen! Gegen den Unterstützungsraub durch die Erwerbslosenversicherung!

Für die Einreihung der Erwerbslosen in den Produktionsprozeß! Eine 40prozentige Erhöhung der Unterstützungssätze!

Erwerbslosenausschuß.